

lukasfeichtner
galerie

eva wagner
en passant

Fotografische Figuration und prozessuale Malerei

Florian Steininger

Eva Wagner bestimmt das Tafelbild als ein Feld, das malerische Eigenschaften mit fotografischen Qualitäten spannungsreich verbindet. Trotz der unterschiedlichen, ja fast diametral entgegengesetzten medialen Realitäten führt Wagner ein harmonisches Miteinander vor; ein sanftes, elegantes Verweben, Überlagern von Farbflecken, geronnenen Farbspuren mit figurativ Motivischem. Die Künstlerin ordnet jedoch die Farbe nie vollends der Abbildung unter, der Malvorgang per se ist für die Malerin von großer Bedeutung. Behutsam und kontrolliert lässt sie die flüssige Farbsubstanz auf das Textil der Leinwand rinnen, oder verstreicht sie, sodass eine feine atmosphärische Räumlichkeit aufgebaut wird. Diese Sphäre ist sozusagen der verschleierte, ja mystische Schauplatz der Handlung: Alltagsszenen, Hunde, Frauenakte schimmern durch die verschwommene Matrix.

In Streifzug I/II von 2005 nehmen die getropften und geschütteten Farbspuren eine dominante Position gegenüber dem Figurativen ein. Die schwarze Farbe zeigt sich im Bild Streifzug I als fein verästelte Struktur, die das Hauptmotiv – den im Profil dargestellten Hund – kompositorisch konterkariert, jedoch die bildimmanente Dynamik vollends unterstützt. Die hier geschütteten Rinnsale verdeutlichen die prozessuale Eigenschaft des Malvorgangs. Morris Louis, Begründer des amerikanischen Colourfield Painting in den 1950er Jahren, hat diesen Aspekt zum Hauptkriterium seiner malerischen Arbeit bestimmt – nicht der Pinselduktus lenkt die Farbe, sondern die Schwerkraft; je nach Positionierung des Bildträgers verläuft die

Farbe Richtung Boden. In Streifzug II verdichtet sich die schwarze Farbe zu einem großen langgezogenen Fleck. Wie auch im zuvor besprochenen Bild unterläuft Eva Wagner die Gesetzmäßigkeit der Gravitation, indem sie die feinen Verästelungen und Rinnsale verkehrt in der Bildkomposition positioniert. Das Bild wird für den abstrakt prozessualen Malvorgang auf den Kopf gestellt. Der Fleck und die geronnene Farbe an sich waren noch vor den Strömungen der informellen Abstraktion, eingeleitet durch Wassily Kandinsky, in der „hohen Kunst“ der Malerei negativ besetzt: sozusagen ein Resultat aus Unachtsamkeit und handwerklicher Inkompetenz. Für „Kunstbanausen“ gelten noch heute Jackson Pollocks Drip-Paintings als Paradebeispiele für die Willkürlichkeit des „modernen Malers“, einfach die Farbe ohne Bildvorstellung und Willen zur Formbildung auf die Leinwand zu schütten. 1967 hat Sigmar Polke eine „Karikatur“ auf die abstrakt expressionistische Malerei im Stil von Pollock gemalt: ein paar Kleckse, Schlieren, und es „Moderne Kunst“ betitelt. Die Geschichte der getropften Farbe und des Farbflecks ist keine abgeschlossene, sie lebt in einer Vielzahl von zeitgenössischen Positionen weiter: nach der „Hochblüte“ der Abstraktion in den 1950er und 1960er Jahren mit dem Abstrakten Expressionismus und dem Colourfield Painting haben Künstler wie Sigmar Polke, Bernard Frize, Christopher Wool, oder in Österreich Erwin Bohatsch und Jakob Gasteiger diese Tradition bis in die Gegenwart weitergeführt. Eva Wagner bedient sich dieser Gestaltungsmittel, führt sie jedoch stets in einen narrativ gegenständlichen Kontext ein.

Fotografien aus fernen Ländern, wie etwa aus dem Senegal, Nordafrika und Portugal sind Eva Wagners neue Bildvorlagen: Schnappschüsse aus dem Taxi, flüchtige Momente des Alltags, malerische Impressionen am Sandstrand. Die daraus resultierenden Gemälde sind in der Intensität ihres Realismusgehalts weitaus detailgetreuer als Wagners Bilder zuvor. Fotorealistische Feinheiten strukturieren den Bildträger, ohne jedoch in eine nüchterne beschreibende Sachlichkeit zu geraten. Die Bilder distanzieren sich vom kühlen Blick, sie pulsieren Wärme und sind von malerischer Atmosphäre aufgeladen. So manchen Arbeiten gehen Arbeiten auf Papier vor, die Eva Wagner mit zeichnerischer Sensibilität gestaltet. In den kleinformatigen Papierarbeiten kommt das grafisch Schraffierte besonders gut zur Geltung, das sich in den Gemälden als vibrierender Schleier zeigt.

Wagners künstlerische Intention Ende der 1990er Jahre war noch mehr von reiner Malerei, Prozessualen und Abstraktion geprägt, als die aktuelle mehr narrativ und figurativ ausgerichtete Bildsprache. Die Figur wurde damals noch von Malerei durchtränkt und durch die luminöse Kraft der Farbe entmaterialisiert und in einen gleichsam mystisch auratischen Zustand geführt – zwischen Existenz und Verschwinden. Der menschliche Körper zeigte sich mehr als Spur, wie auf einem Ultraschallbild oder einer Infrarotaufnahme denn weniger als optische Wiedergabe in fotografischer Qualität, wie nun in den neuen Gemälden.

Kontext – Fotografische Malerei

Während der Begriff „Figuration“ in den 1980er Jahren noch deutlich von Expression und Emotionalität geprägt war, wie etwa in den Werken der Neuen Wilden, so wird der Blick in der aktuellen Malerei emotional abgekühlter auf den Gegenstand gerichtet. Dabei hat vor allem die Auseinandersetzung mit der Fotografie eine wichtige Funktion. Sie gilt meist als Katalysator zwischen realem Vorbild und malerischem Handeln.

So sehr sich Malerei und Fotografie in ihrem Wesen unterscheiden, gibt es jedoch seit jeher eine enge Verbindung und einen Austausch

der Medien untereinander. Bereits um 1900, als die Malerei in der Aufgabe der Dokumentation von der Fotografie abgelöst wurde und ihre ersten Schritte in Richtung medialer Selbstanalyse und Abstraktion vollzogen hat, hat sich die Fotografie in malerische Bereiche begeben. Fotografen wie Edward Steichen oder Alfred Stieglitz haben die reine Abbildung der dokumentierten Realität in malerisch verschwommene Bilder übersetzt, verwandt der Erscheinung impressionistischer Gemälde. Diese Ästhetik des unscharfen Malerischen erlebt eine neue Renaissance in der aktuellen Kunst. Neben den Fotografen der „Becher-Schule“ wie Thomas Struth, Thomas Ruff oder Elger Esser, die das geschossene Foto in ein atmosphärisches Tableau verwandeln, ist es vor allem Gerhard Richter, der in seinen Gemälden Fotografie und Malerei bravourös zusammenführt. Er gilt als großer Vater des „Neuen Piktoralismus“ in der Malerei. Schon in den 1960er Jahren hat er Pioniersarbeit geleistet: verwackelte Fotos hat Richter mit Farbe und Pinsel transformiert, die Sujets aus dem alltäglichen Kontext wie vorbeifahrende Autos, Blumen, oder sein legendäres Kerzenmotiv in Sfumatonebel getaucht. So sehr das zeitgemäße Medium Fotografie im Zentrum seiner Arbeit steht, fokussiert Richter dennoch das klassisch Malerische im Gemälde – in der Tradition der Alten Meister, wie Tizian, Tintoretto oder Caspar David Friedrich. Erst gut 30 Jahre später, nach den expressionistischen Statements der Neuen Malerei, findet Richters piktoralistischer Stil einen enormen Wiederhall in der zeitgenössischen Generation. Die deutschen Starfotografen Gursky, Esser, Struth schaffen monumentale Tableaus mit der Wirkung eines großen Gemäldes voller Erhabenheit und „malerischer Weichheit“, oder Maler lassen fotografische Qualitäten in ihre Arbeit einfließen: zum Beispiel Luc Tuymans, Marlene Dumas, Wilhelm Sasnal, oder Bert De Beuil. Dazu ist in österreichischer Hinsicht auch Eva Wagner zu zählen, die spannende Werkblöcke im Wechselspiel zwischen malerischer Selbstreferenzialität und Wirklichkeit schafft. Im Unterschied zu zuvor genannten Positionen definiert sie das Tafelbild nicht als einheitliches Ganzes, als einen in Malerei transformierten Ausschnitt der Wirklichkeit, sondern als Projektionsfläche der Zeitlichkeit und des Fragmentarischen. Mehrere Bildsequenzen überlagern sich und verleihen dem Bild Offenheit, Dynamik und abstrakte Qualitäten.

Photographic Figuration and the Process of Painting

Florian Steininger

Eva Wagner takes the field of painting to combine painterly characteristics with photographic qualities to dramatic effect. Despite the different, even almost diametrically opposed givens of the two media Wagner presents a harmonic co-existence with a gentle elegant weave, overlapping coloured patches and dripping tracks of paint with figurative motifs. The artist never entirely subjects her arrangement of colour to the illustrative. The process of painting *per se* is of key significance to this painter. She allows the liquid coloured substance to run onto the fabric or the canvas carefully and under control, or she paints it on to develop a fine atmospheric sense of space. This sphere is, so to speak, the veiled even mystical arena of the narrative: everyday scenes, dogs, female nudes gleam through the blurred matrix.

In *Streifzug I/II* (2005) the dribbled and shaken traces of paint adopt a dominant position over the figurative elements. The black paint appears in the painting *Streifzug I* as a fine network structure that counters the central motif – the dog shown in profile – in terms of composition, although entirely supporting and completing the dynamics intrinsic to the painting. The runs of paint shaken on here clarify the process-oriented quality of the act of painting. Morris Louis, the founder of American Colorfield Painting in the 1950s, made this feature the main criterion for his painting – it is not the paintbrush that controls the paint but gravity. Depending on the position of the support, the paint runs towards the ground. In *Streifzug II* the black paint gathers to form a large elongated patch. Here, too, Eva

Wagner contradicts the rules of gravity by positioning the network structure and dribbles the other way up in the overall composition of the painting. The support is turned upside down for the process of abstract painting. The patch and the running paint in themselves had negative connotations in the ‘Fine Art’ of painting before the informal abstraction movement due to Wassily Kandinsky, so to speak, as the result of a lack of attention and insufficiently competent craftsmanship. For the layperson Jackson Pollock’s Drip Paintings are still considered a prime example for the arbitrariness of the ‘modern painter’, who simply pours the paint onto the canvas with no image in mind and no desire to control the form. In 1967 Sigmar Polke painted *Modern Art*, a ‘caricature’ of Abstract Expressionist painting in the style of Pollock, consisting of a couple of blotches and streaks. The history of dribbling paint and blotches of colour is not over, it is still being added to by a large number of contemporary artists. Following the ‘heyday’ of Abstract Expressionist and Colorfield painting in the 1950s and ‘60s artists like Sigmar Polke, Bernard Frize, Christopher Wool, or Erwin Bohatsch und Jakob Gasteiger in Austria, have been working in this tradition right up to the present day. Eva Wagner employs this formal idiom, although always introducing it into a narrative figurative context.

Photographs taken in far-away countries like, for instance, Senegal, North Africa and Portugal provide the new motifs for Eva Wagner’s work: snapshots from a taxi, fleeting everyday moments, picturesque impressions of a sandy beach. The resulting paintings using these

motifs are far more accurately detailed in the intensity of their realistic content than Wagner's previous work. Photorealistic subtleties structure the support, though stopping short of becoming sober, descriptive and figurative. The paintings distance themselves from the cool gaze, they pulsate with warmth and are charged with painterly atmosphere. Some of the paintings are preceded by work on paper composed by Eva Wager with the sensitivity of drawings. The graphic cross-hatching, which appears in the paintings as a quivering veil, works particularly well in the small format works on paper.

Wagner's artistic approach at the end of the 1990s was still concerned with pure painting as a process and abstraction than her current more narrative and figurative vocabulary of images. The figurative elements used to be saturated in painting, dematerialised by the luminous power of the paint and, at the same time, led into a mystical auratic state – between existence and disappearance. The human body appeared more in traces, like an ultrasound picture or in infrared shots, it was less of a visual representation in photographic quality than it is in the new paintings.

The Context – Photographic Painting

While the term 'Figuration' had stronger connotations of expressionism and emotionality in the 1980s, such as in the work of the *Neue Wilde*, so in the new paintings the viewer is directed to the object with more emotional restraint. Here, above all, an understanding of photography plays a key function. It usually acts as a catalyst between the original model for the motif and the act of painting.

As much as painting and photography are essentially different there has still long been a close link, with exchanges between the media. Back in 1900, when painting was replaced as a medium for documentation by photography and had already taken the first steps towards being self-reflexive as a medium and was heading towards abstraction, photography had begun moving into the painter's terrain. Photographers like Edward Steichen or Alfred Stieglitz translated simple images of documented reality into

indistinct 'painterly' images. The aesthetic of the blurred image in a 'painterly' manner has experienced a renaissance in contemporary art. Alongside the photographers of the Becher School, like Thomas Struth, Thomas Ruff or Elger Esser, who turn the photographs they shoot into an atmospheric tableau, it is above all Gerhard Richter who combines photography and painting with such brilliance. He is considered the grandfather of the New Pictorialism in painting, and was pioneering in the field back in the 1960s: Richter transformed blurred photographs with paint and brush, the subject matter came from an everyday context, such as passing cars, flowers, or his still legendary candle motif dowsed in sfumato mist. As much as the contemporary medium of photography is at the core of his work, Richter still focuses on elements of classical painting in his pieces – in the tradition of the Old Masters, such as Tizian, Tintoretto or Caspar David Friedrich. Only a good 30 years later, after the expressionist statements of the New Painting, is Richter's pictorialist style being met with an enormous response from the current generation. The German star photographers Gursky, Esser and Struth are making monumental tableaux with the same effect as large paintings loaded with sublimity and the 'softness' of painting. Or painters are allowing a photographic quality to flow into their work, that of Luc Tuymans, Marlene Dumas, Wilhelm Sasnal, or Bert De Beuil, for example. Eva Wagner is to be numbered among these from an Austrian viewpoint. She has created stimulating blocks of work in an interaction between the self-referentiality of painting and depictions of reality. In contrast to the previously mentioned approaches, she does not define the painting as a unified whole, as an excerpt from reality transformed into painting, but as a surface for the projection of the temporal and the fragmentary. Several sequences of images overlap and lend the paintings candid, dynamic and abstract qualities.

en passant 2005



Südwest 14.32h, 2005

Mischtechnik auf Leinwand/mixed media on canvas, 180x300 cm
Ausschnitt/detail ►







Cascais I, 2005
Mischtechnik auf Leinwand/mixed media on canvas, 220x170 cm
Ausschnitt/detail ►







Cascais II, 2005

Mischtechnik auf Leinwand / mixed media on canvas, 90x125 cm





Danse, 2005

Mischtechnik auf Leinwand / mixed media on canvas, 250x160 cm

◀ Ausschnitt / detail



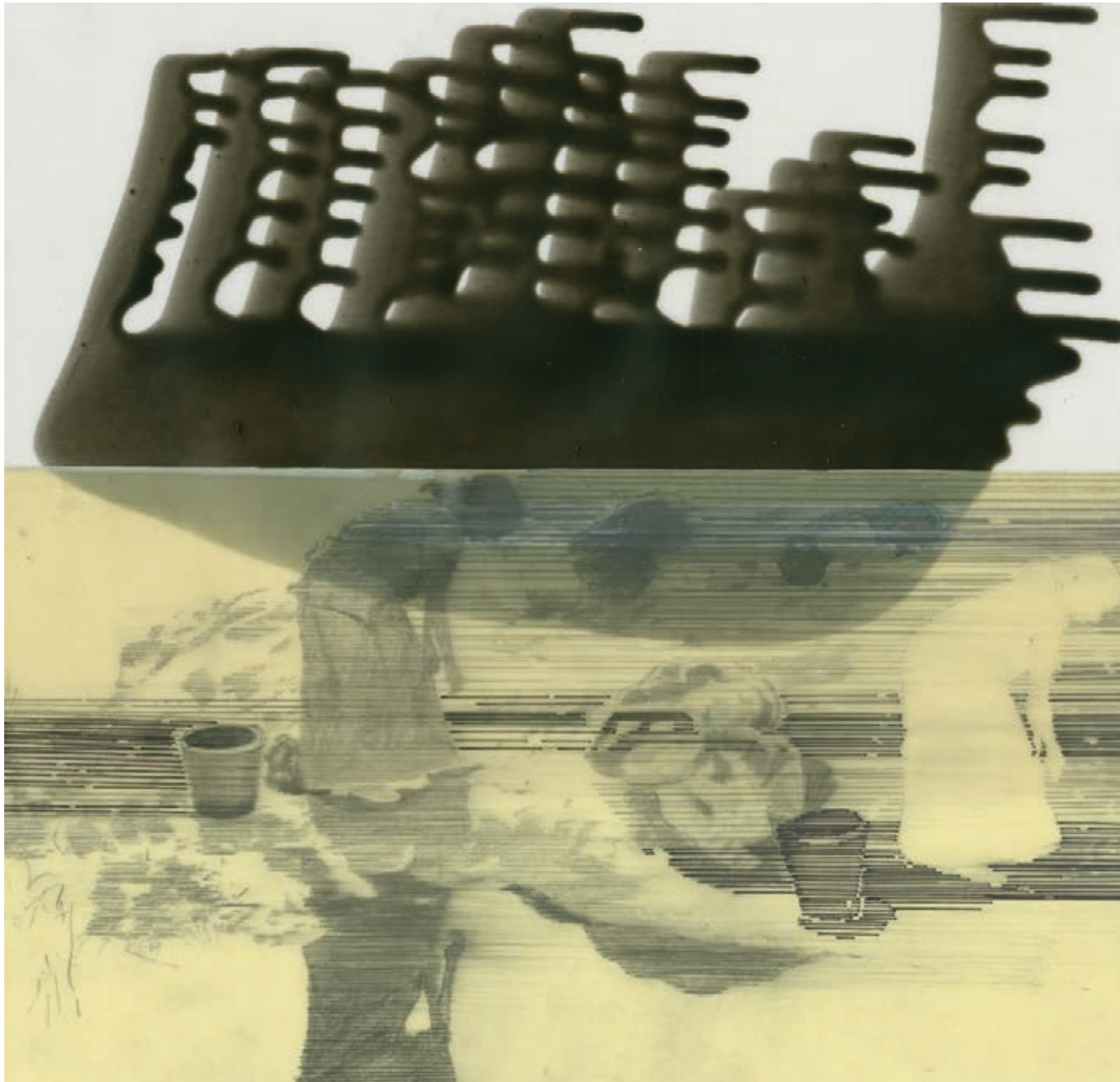


sur la route I, 2005
Mischtechnik auf Leinwand / mixed media on canvas, 250x160 cm
◀ Ausschnitt / detail





Quelle, 2005
Mischtechnik auf Leinwand / mixed media on canvas, 250x160 cm
◀ Ausschnitt / detail



o.T. / untitled, 2005

aus der Serie / from the series *en passant*, Mischtechnik auf Papier / mixed media on paper, 28,5 x 29,7 cm





Dratal, 2005
Mischtechnik auf Leinwand/mixed media on canvas, 200x140 cm
◀ Ausschnitt/detail



o.T./untitled, 2005

aus der Serie / from the series *en passant*, Mischtechnik auf Papier / mixed media on paper, 28,5 x 29,7 cm



o.T./untitled, 2005

aus der Serie / from the series *en passant*, Mischtechnik auf Papier / mixed media on paper, 28,5 x 29,7 cm



o.T./untitled, 2005

aus der Serie / from the series *en passant*, Mischtechnik auf Papier / mixed media on paper, 28,5x29,7 cm



o.T./untitled, 2005

aus der Serie / from the series *en passant*, Mischtechnik auf Papier / mixed media on paper, 28,5x29,7 cm



o.T./untitled, 2005

aus der Serie / from the series *en passant*, Mischtechnik auf Papier / mixed media on paper, 28,5x29,7 cm

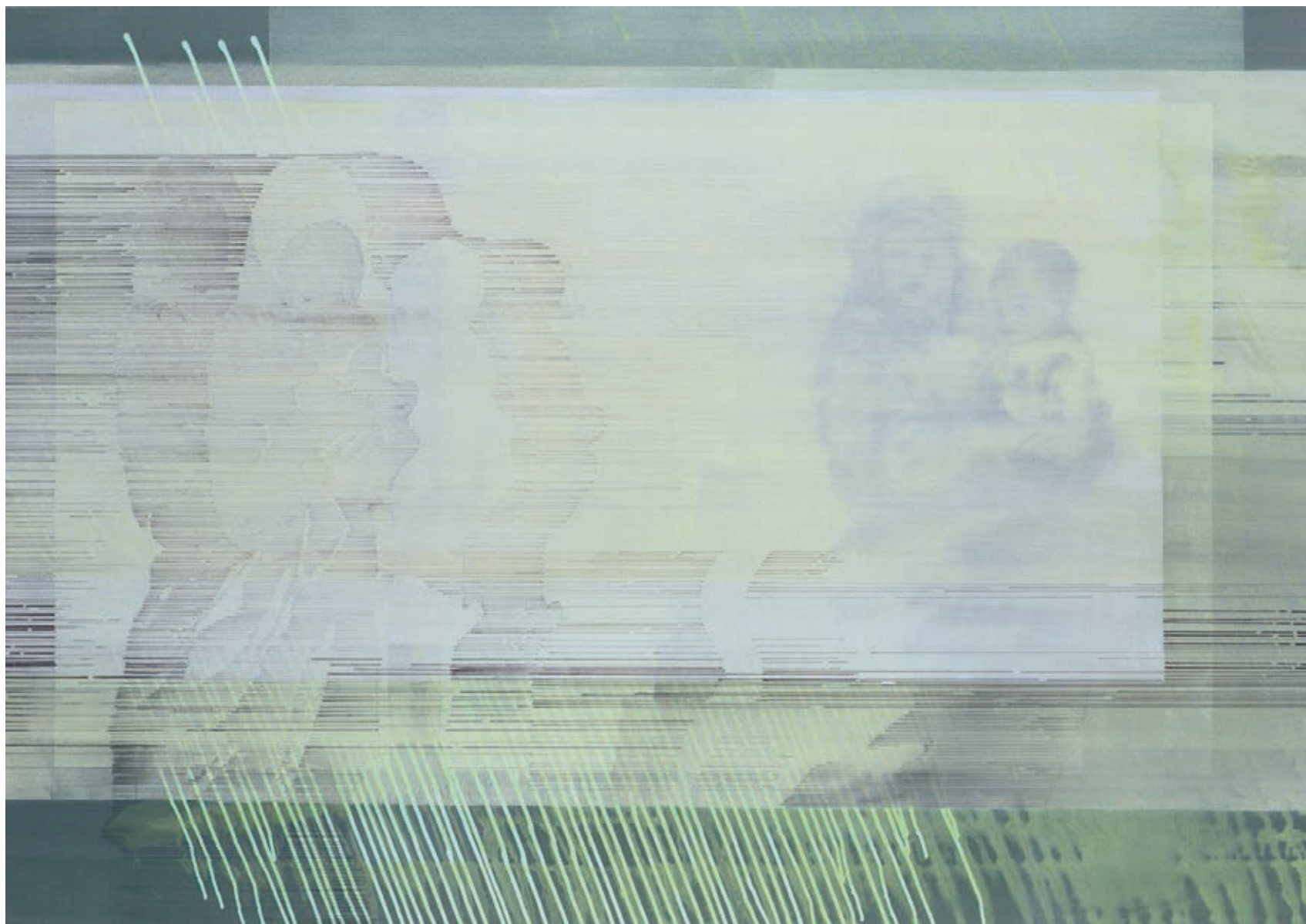


Streifzug I, 2005
Mischtechnik auf Leinwand / mixed media on canvas, 125x175 cm



Streifzug II, 2005
Mischtechnik auf Leinwand / mixed media on canvas, 125x175 cm





sur la route II, 2005

Mischtechnik auf Leinwand / mixed media on canvas, 140x200 cm

◀ Ausschnitt / detail





sur la route III, 2005

Mischtechnik auf Leinwand/mixed media on canvas, 140x200 cm

◀ Ausschnitt/detail



Rocade Fann Bel Air II, 2005

aus der Serie / from the series *Dakar en passant*, Mischtechnik auf Leinwand / mixed media on canvas, 160x250 cm
Ausschnitt / detail ►









Oumar, dans le bateau avec des amis I, 2005

aus der Serie / from the series *Dakar en passant*, Mischtechnik auf Leinwand / mixed media on canvas, 125x160 cm

◀ Ausschnitt / detail





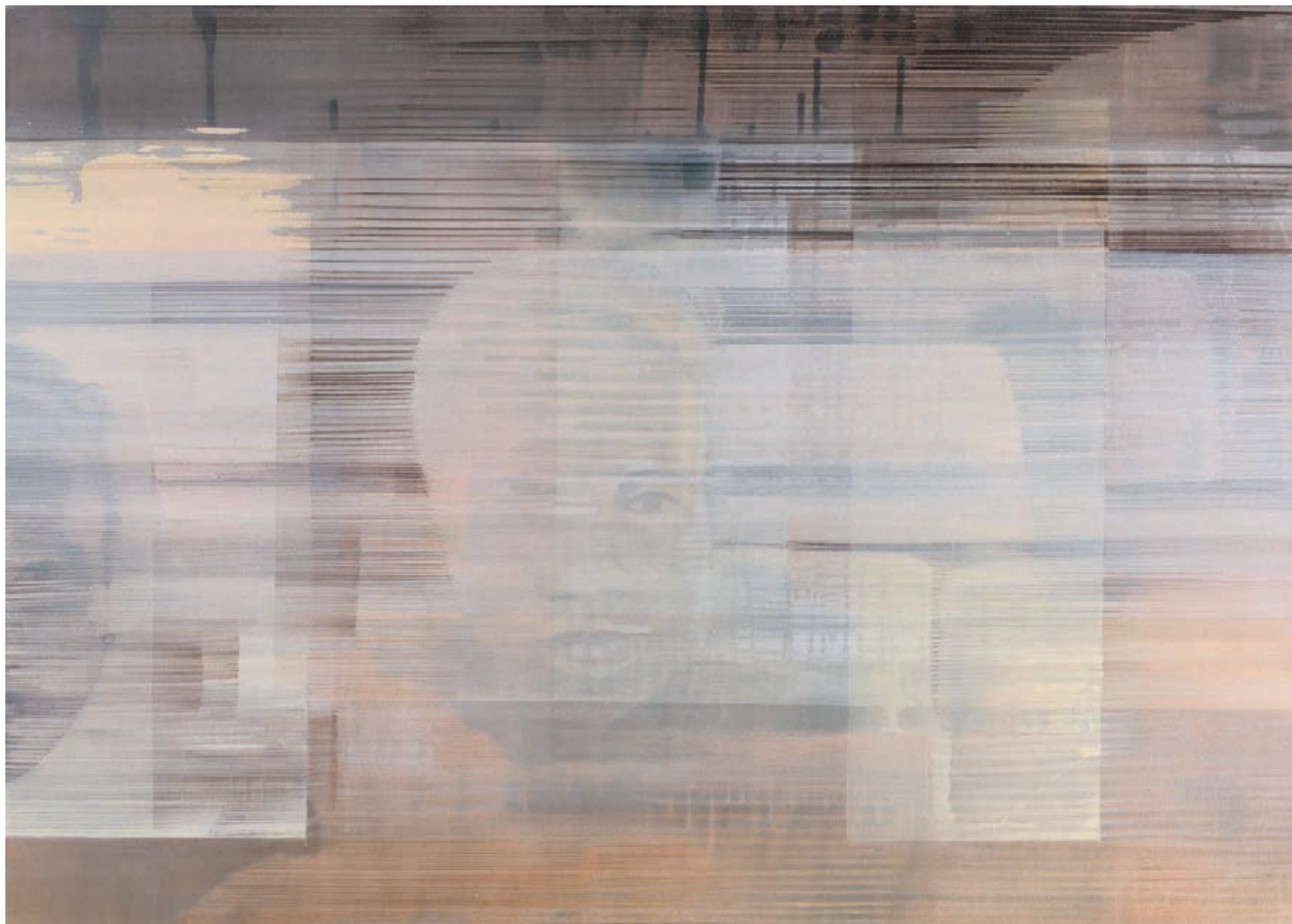
Oumar, dans le bateau avec des amis II, 2005

aus der Serie / from the series *Dakaren passant*, Mischtechnik auf Leinwand / mixed media on canvas, 140x200 cm

◀ Ausschnitt / detail

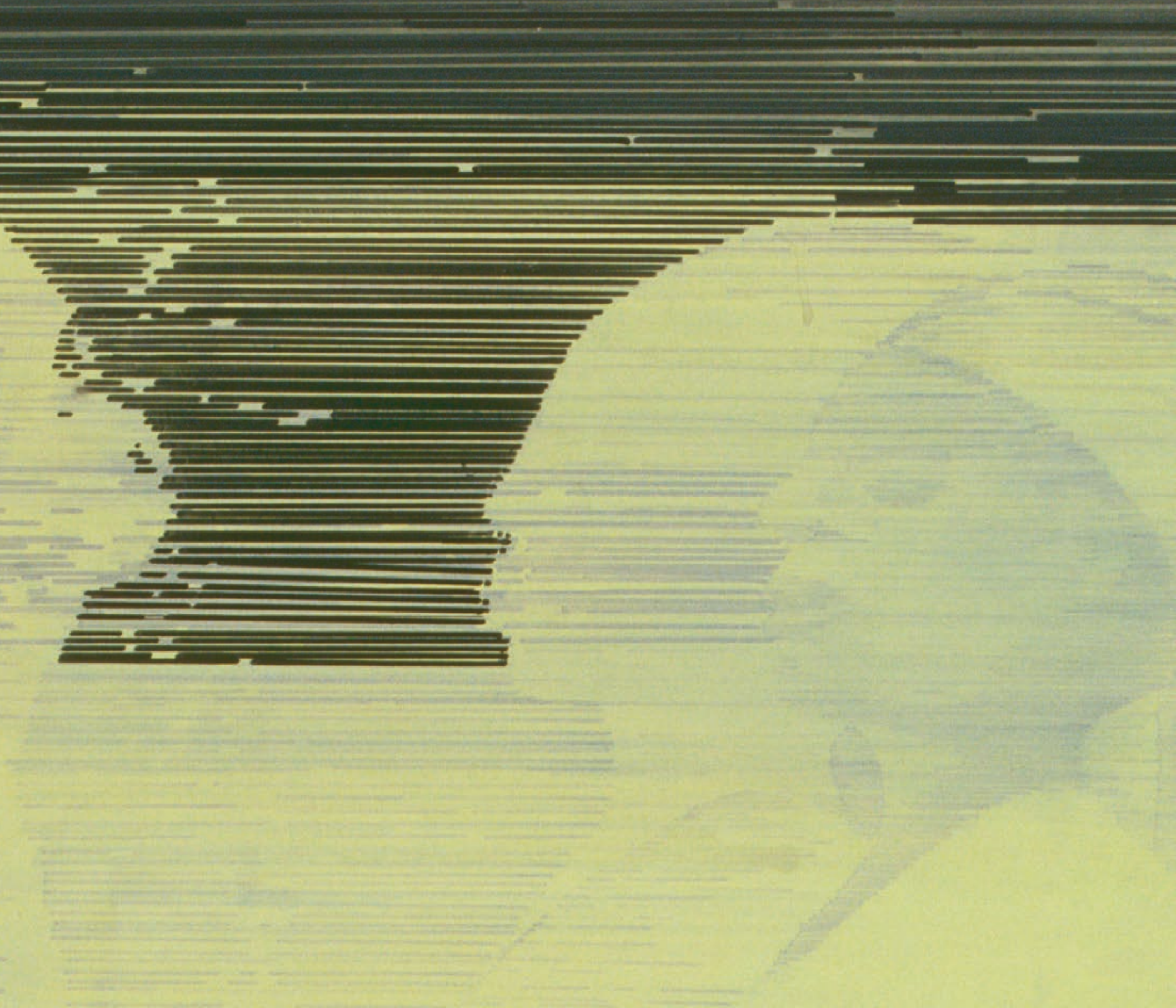


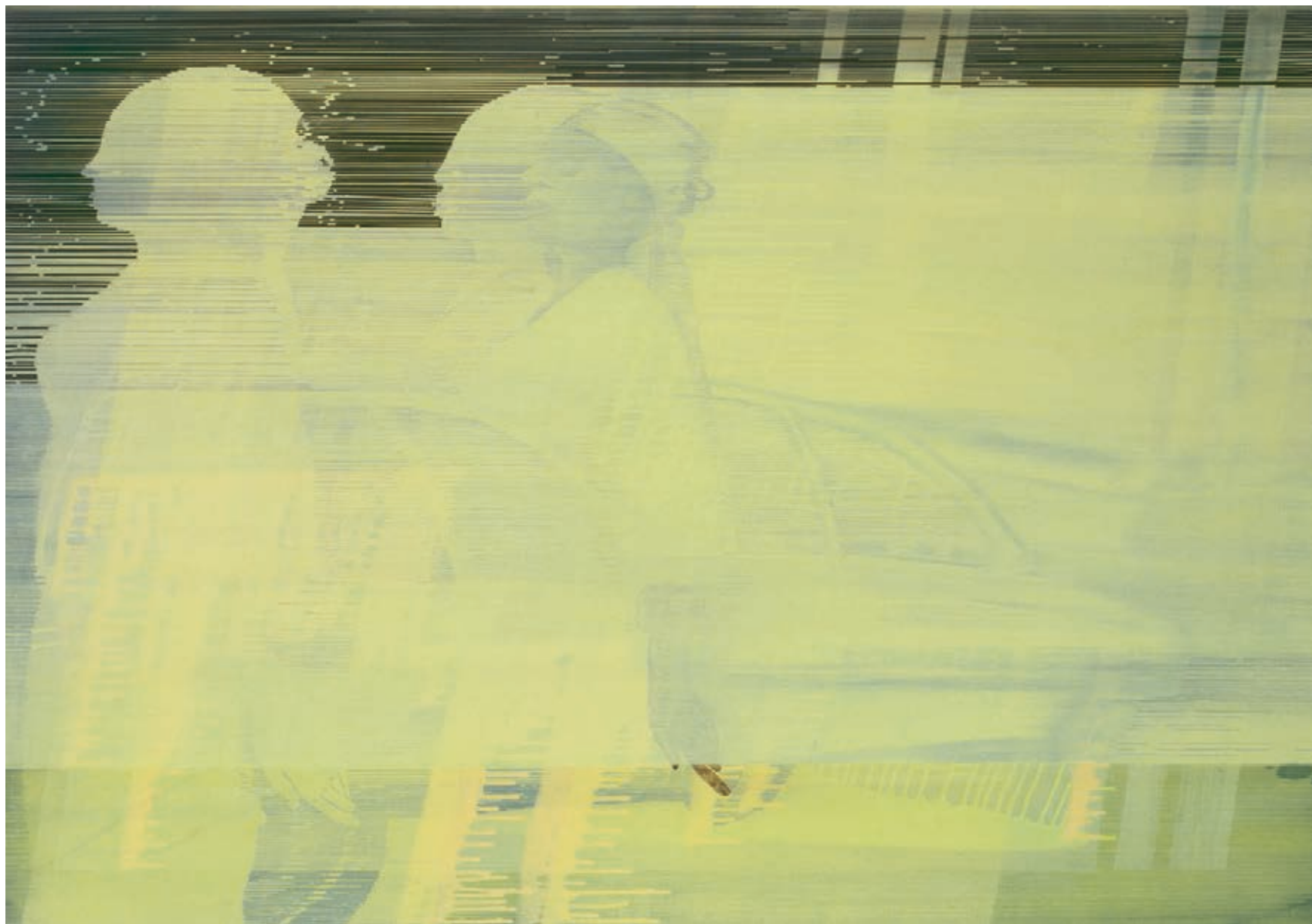
Pitou I, 2005
aus der Serie/ from the series *Dakaren passant*, Mischtechnik auf Leinwand/ mixed media on canvas, 125x160 cm



Pitou II, 2005

aus der Serie / from the series *Dakar en passant*, Mischtechnik auf Leinwand / mixed media on canvas, 125x175 cm





À la corniche, 2005

aus der Serie / from the series *Dakar en passant*, Mischtechnik auf Leinwand / mixed media on canvas, 125x175 cm

◀ Ausschnitt / detail



Taxi Road Movies
Serie / series, 2004 / 2005



o.T./untitled, 2004/2005
aus der Serie/from the series *Taxi Road Movies*, Bleistift auf Papier/graphite on paper, 21 x 29,7 cm



o.T./untitled, 2004/2005
 aus der Serie/from the series *Taxi Road Movies*, Bleistift auf Papier/graphite on paper, 21 x 29,7 cm

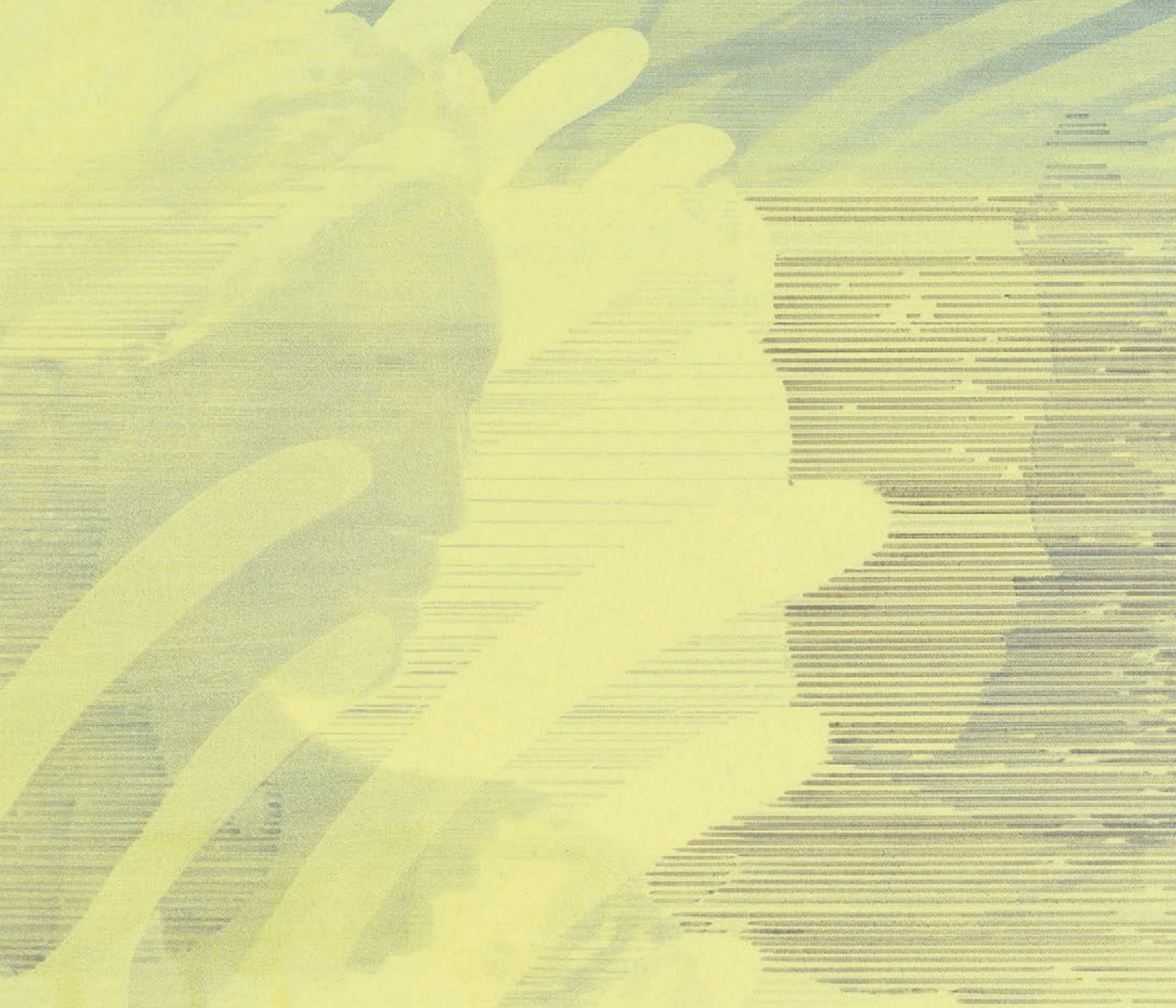


o.T./untitled, 2004/2005
aus der Serie / from the series *Taxi Road Movies*, Bleistift auf Papier / graphite on paper, 21 x 29,7 cm



Fischerin, 2005
aus der Serie/ from the series *Dakaren passant*, Mischtechnik auf Leinwand/ mixed media on canvas, 160x140 cm
Ausschnitt/ detail ►









Pause, 2005
Mischtechnik auf Leinwand / mixed media on canvas, 160x125 cm
◀ Ausschnitt / detail



3. Juli, 2005
Mischtechnik auf Leinwand/mixed media on canvas, 220x170cm





o.T./untitled, 2005

aus der Serie / from the series *en passant*, Mischtechnik auf Papier / mixed media on paper, 28,5x29,7 cm

◀ Ausschnitt / detail



o.T./untitled, 2005
aus der Serie / from the series *en passant*, Mischtechnik auf Papier / mixed media on paper, 28,5 x 29,7 cm



o.T./untitled, 2005
aus der Serie / from the series *en passant*, Mischtechnik auf Papier / mixed media on paper, 28,5x29,7 cm



o.T./untitled, 2005

aus der Serie/ from the series *en passant*, Mischtechnik auf Papier/ mixed media on paper, 28,5x29,7 cm



o.T./untitled, 2005
aus der Serie/ from the series *en passant*, Mischtechnik auf Papier/ mixed media on paper, 28,5x29,7 cm



o.T./untitled, 2005

aus der Serie / from the series *en passant*, Mischtechnik auf Papier / mixed media on paper, 28,5x29,7 cm



o.T./untitled, 2005
aus der Serie / from the series *en passant*, Mischtechnik auf Papier / mixed media on paper, 28,5x29,7 cm





o.T./untitled, 2005

aus der Serie/ from the series *en passant*, Mischtechnik auf Papier/ mixed media on paper, 28,5x29,7 cm

◀ Ausschnitt/ detail





o.T./untitled, 2005

aus der Serie / from the series *en passant*, Mischtechnik auf Papier / mixed media on paper, 28,5 x 29,7 cm

◀ Ausschnitt / detail

EVA WAGNER

1967	Geburt in Salzburg	1967	born in Salzburg, Austria
1986 – 1993	Studium an der <i>Akademie der Bildenden Künste</i> und an der <i>Hochschule für Angewandte Kunst</i> , Wien	1986 – 1993	studied at the <i>Academy of Fine Arts</i> and the <i>University of Applied Art</i> , Vienna
1992	Arbeitsstipendium in Tenno, Italien	1992	scholarship to work in Italy
1995	Anerkennungspreis für Malerei, <i>Bauholding AG</i>	1995	<i>Bauholding AG</i> award of special recognition for painting
1996	Arbeitsstipendium in Paris	1996	scholarship to work in Paris, France
1997/98	Arbeitsaufenthalt in Marrakech	1997/98	work in Marrakech, Morocco
seit 1992	Zusammenarbeit mit der <i>Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst</i> , Salzburg	since 1992	collaboration with the <i>Salzburg International Summer Academy for Fine Art</i>
seit 1994	Lehrtätigkeit an der <i>Universität für Angewandte Kunst</i> (Ordinariat für Grafik, 1999-2001 Ordinariat für Architektur)	since 1994	teaching post at the <i>University of Applied Art</i> , Vienna (chair for graphic design; 1999 – 2001 chair for architecture)
2003/2006	Leitung einer Klasse für <i>Malerei an der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst</i> , Salzburg	2003/2006	teaching post for painting at the <i>Salzburg International Summer Academy for Fine Art</i>
2004	Arbeitsaufenthalt in Dakar, Senegal Gastlehtätigkeit an der <i>Ecole National des Arts</i> , Dakar	2004	work in Dakar, Senegal, visiting professor at the <i>Ecole National des Arts</i> , Dakar
2005	<i>Anton Faistauer Preis</i> 2005	2005	<i>Anton Faistauer Prize</i> 2005

Publikationen / publications:

- + *en passant*, lukas feichtner galerie, Wien, 2005
- + *Figur und Wirklichkeit*, BA-CA Kunstforum Wien in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 2005
- + *Faistauerpreis* 2005, Galerie im Traklhaus, Salzburg
- + *Salinensymposium*, Hallein, 2005
- + *Living classics*, Museum Győr, 2005
- + *Montrouge*, Paris, 2005
- + *Paula's home*, LENTOS Museum, Begleitheft zur Ausstellung, Linz, 2004
- + *en detail*, lukas feichtner galerie, Wien, 2003
- + *Artposition* 2003, Wien 2003
- + *Verbindungen*, Sammlung Klein, Stuttgart, 2002
- + *Betreff: Malerei*, Galerie Maerz, Linz 2001
- + *Salon d'automne*, Paris 2001
- + *Vielfalt*, Galerie im Traklhaus, Salzburg 2000
- + *10. Faistauer-Preis*, Galerie im Traklhaus, Salzburg 1999
- + *Der Attersee in der Malerei des 20. Jahrhunderts*, Atterseehalle/Neue Galerie der Stadt Linz, 1999
- + *Contemporary Austrian Painters*, Hongkong Land Limited 1998
- + *Art Contemporain en Autriche*, Fondation WAFABANK, Casablanca 1997
- + *E.W.*, feichtner&mizrahi Galerie, Wien 1997
- + *Galeria civica di arte contemporanea*, Trento 1995
- + *Förderungspreis für Bildende Kunst der Bau Holding AG*, Galerie Kunstforum, Klagenfurt 1995
- + *Galerie im Traklhaus*, Förderprogramm 1991

Ausstellungen (Auswahl) / exhibitions (selected)

- 2006 + Galerie im Traklhaus, Salzburg (Personale, Katalog)
- 2005 + *en passant*, lukas feichtner galerie, Wien (Personale, Katalog)
- + *Figur und Wirklichkeit*, BA-CA Kunstforum, Wien in Zusammenarbeit mit Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (Katalog)
- + *Anton Faistauer Preis 2005*, Preisträgerausstellung, Galerie im Traklhaus, Salzburg (Katalog)
- + *Salinensymposium*, Galerie im Traklhaus, Salzburg (Katalog)
- + *Living Classics*, Museum Győr, Ungarn (Katalog)
- + *Freiraum Malerei – Österreichische Positionen*, Schloss Ulmersfeld
- + *Salon von Montrouge*, Paris (Katalog)
- + *taxi road movies* Galerie M A, Villach (Personale)
- 2004 + *Paulas's home*, LENTOS Museum, Linz
- + lukas feichtner galerie, Salzburg
- 2003 + *en detail*, feichtner & mizrahi Galerie, Wien (Personale, Katalog)
- + Galerie im Traklhaus, Salzburg
- + *All about female sex*, Galerie Academia, Salzburg (Katalog)
- 2002 + feichtner&mizrahi Galerie, Wien
- + The painting center, New York
- + feichtner&mizrahi Galerie, Salzburg
- + Sammlung Klein, Stuttgart (Personale)
- 2001 + Galerie Maerz, Linz (Katalog)
- + Galerie im Traklhaus, Salzburg
- + *Salon d'automne*, Paris (Katalog)
- + Galerie Hametner, Stoob (Personale)
- + *good, clean, fun*, New York
- 2000 + Sammlung Bernsteiner, Wien (Personale)
- + *First Heat*, Sammlung Bernsteiner, Wien
- + Galerie Germering, München (Katalog)
- 1999 + Wettbewerbsausstellung *Anton Faistauer Preis*, Galerie im Traklhaus (Katalog)
- + *Der Attersee in der Malerei des 20. Jahrhunderts*, Atterseekunsthalle (Katalog)
- + feichtner&mizrahi Galerie
- 1998 + *Regards Voilées*, Marrakech (Personale)
- + *Contemporary Austrian Painting*, Rotonda, Hongkong (Katalog)
- 1997 + Wettbewerbsausstellung *Europa Sehen*, Galerie Grita Insam, Wien
- + *L'art contemporain en Autriche*, WAFA- Bank, Casablanca, Marokko (Katalog)
- 1996 + *Gestern ist heute vor zwölf Stunden*, Kunstforum beim Rathaus, Hallein (Personale)
- 1995 + *Silicon Valley*, Donaauraum, Wien (Personale)
- + Galeria civica di arte contemporanea, Trento, Italien (Katalog)
- + feichtner&mizrahi Galerie, Wien (Personale)
- + Kunstforum, Klagenfurt, Bauholding (Personale, Anerkennungspreis, Katalog)
- + *Home, sweet home*, Galerie Eboran, Salzburg (Personale)
- 1993 + *I never promised you a rosegarden*, Museumspavillon, Salzburg (Personale)
- 1992 + Raum 1/9, Wien (Personale)
- 1991 + Galerie im Traklhaus, Salzburg (Katalog)

Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellungen
Published for the exhibitions

eva wagner – en passant

lukas feichtner galerie, Wien
18. November 2005 bis 14. Jänner 2006

eva wagner

Galerie im Traklhaus, Salzburg
in Zusammenarbeit mit der
Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg
Juli 2006

Text:

Florian Steininger
BA-CA Kunstforum Wien

Grafik, Reprofotografie: David M. Peters
Übersetzung: Jonathan Quinn
Druck: Holzhausen, Wien

ISBN 3-9502072-2-8
1. Auflage, 1000 Stück
November, 2005

© beim Autor und der Künstlerin

lukas feichtner galerie
Seilerstätte 19, 1010 Wien
T +43-1-512 09 10
M +43-676-338 71 45
info@feichtnergallery.com
<http://www.feichtnergallery.com>

Galerie im Traklhaus
Waagplatz 1a, 5020 Salzburg
T +43-662-8042-2149
traklhaus@salzburg.gv.at
<http://www.salzburg.gv.at/traklhaus>

Diese Publikation wurde freundlicherweise unterstützt von:



Mein großer Dank gilt allen, die mich in meiner Arbeit unterstützen.

